Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 17 (1939)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

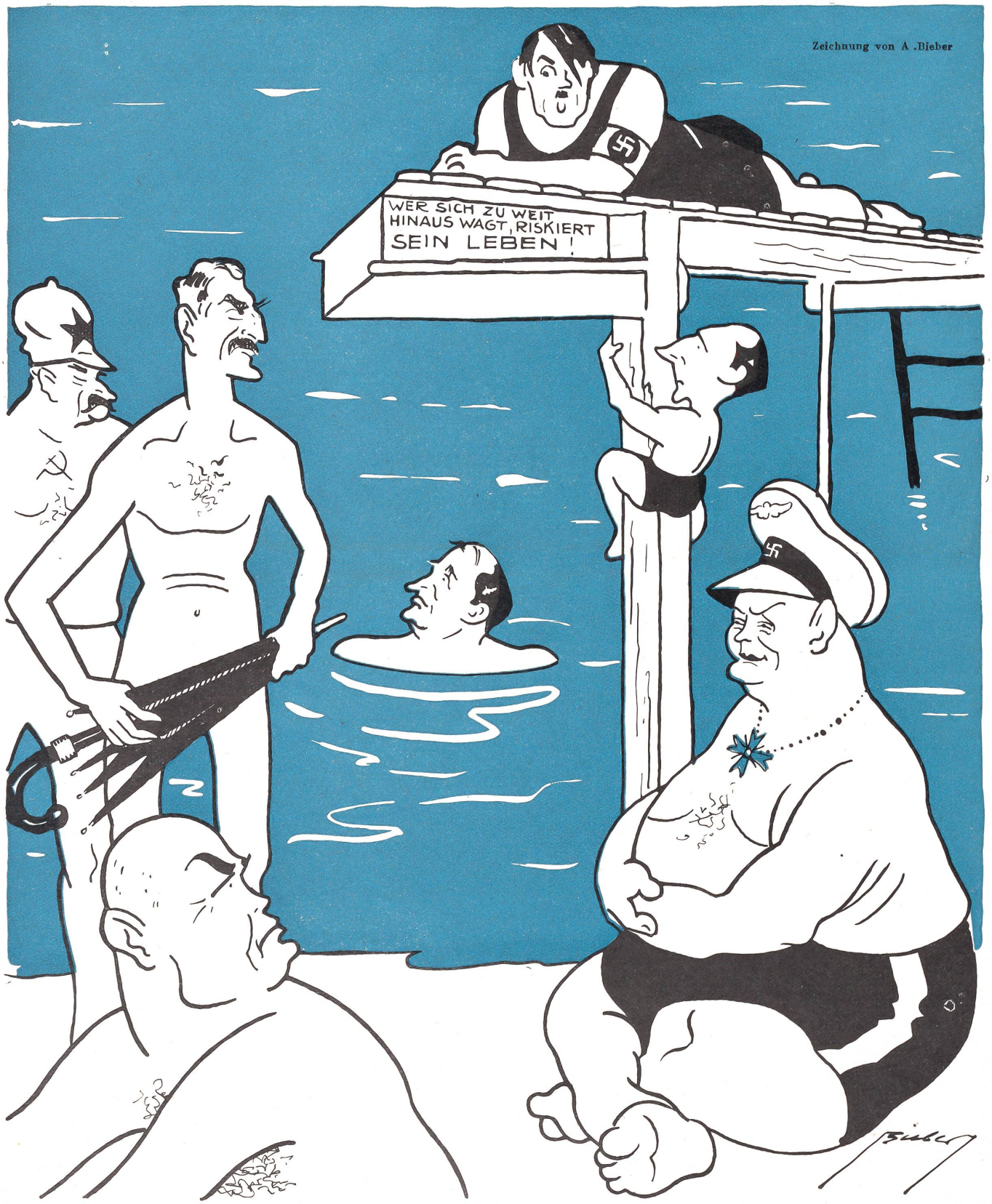
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Juli 1939 Preis 50 Rappen XVII. Jahrgang – Nr. 7

Der Bärenspiegel



Idyll im europäischen Strandbad

Das Wasser ist für alle da, es kühlt und macht uns reinlich.
Was in der Politik geschah, das zeigt sich nackt recht peinlich...

FESTREDEN

Es geht durch unser Schweizerland
Ein mächtiges Praschaller,
Man fragt sich, hat es Fuss und Hand?
Dient es zum Wohle aller?

Herr Meili, Obergeneral
Der Landi, kann mich dauern;
Bald tönt sein Wort mehr kantonal,
Bald städtisch, bald für Bauern!

In Zürich sprach stets gern und viel
Der Bürger wie der Sozi,
Vortrefflich passt Herrn Meilis Stil
Drum jetzt zum Genius loci!

Herr Etter muss, weil's seine Pflicht,
Auch eifrig Reden drechseln,
Und jedesmal ins neue Licht
Die Platte drehn und wechseln!

Festreden gab es in Luzern,
Man hat zwar auch geschossen!
Daneben heisst's aus Nah und Fern
Noch vielmal: „Eidgenossen!"

Und kriegten allesamt den Pips,
Die sprechend uns erbauen,
So würden doch beim kleinsten „Tips"
„Festrednern" unsere — Frauen!

Irisché

Fort mit den Jesuiten!

„Berner Helden . . ."

Wir stehen im Zeichen der Verehrung von Taten älterer und alter Eidgenossen durch öffentliche Feiern, sei es nur zu unserem Nutzen oder auch zum Frommen unserer Vorväter... es genügt, wenn man sich mit Tatsachen befasst, denn: mutige, wahrhaftige und bodenständige Berner, Regierende im Grossen Rat, der Polizei, des Militärs, vom Hauptmann bis zum Major lassen ihre Stimmen öffentlich vernehmen:

Erklärung
des
Centralkomite's
des
schweizerischen Anti-Jesuitenvereins
an das
Schweizervolk.

„Die Schweiz ist als souveräner und neutraler Staat von allen europäischen Grossmächten feierlichst anerkannt und dieser ihrer Rechte garantirt.

Auf denn, eidgenössisches Volk! schüttle den Gräuel von deinem Nacken! Auf bis zum letzten Mann! Auf zum Schutze deines Bruderbundes, deiner Ehre, deiner Existenz unter den civilisirten Völkern von Europa!"

So geschrieben und geschehen anno 1845 im Jänner zu Bern. Es war nie die Absicht, der katholischen Konfession in irgendeiner Weise Abbruch zu tun, es ging um den Bundesvertrag vom 6. August 1815 („in Glück und Unglück als Brüder und Eidgenossen miteinander zu leben und alles zu leisten, was Pflicht und Ehre von treuen Eidgenossen fordert") und gegen den Jesuitenorden. Die Bärentatze erwirkte den Abschied des Sonderbundes und der Jesuiten. —

Nach bald hundert Jahren: Wandel der Zeit. Andere Zeiten, andere Leute heisst es. Der Mutz schaut sich im Spiegel. Er sieht seine Tatzen fein poliert, die scharfen Krallen sind stumpf, mit diesen kann er weder angreifen, noch kann er sich wehren. Er ist um 100 Jahre älter geworden. Damit ihm aber seine Umgebung nicht allzu verändert erscheint, setzte man ihm eine rosa Brille auf die Nase. Durch diese kann er immerhin noch seine ehemaligen Jesuitenfeinde erkennen, zwar nur noch als „erschöpfte Pilger", die „zur Erholung" in sein heisserkämpftes Land der Freiheit einziehen. Das Gift ihrer Ahnen wird als wirkungslos begutachtet. Die „armen Flüchtlinge" suchen einen „ruhigen Flecken" ...wo wäre es schöner und bequemer als in der neutralen Schweiz!

Wenn es aber über dem auserwählten schönen Flecken Erde wieder stürmt und tobt und die einheimischen Bewohner an den jüngsten Tag denken, dann messen sich wieder einmal jene wackern und siegreichen Bernermutzen mit den Jesuiten in den Wolken unter dem damaligen Schlachtruf:

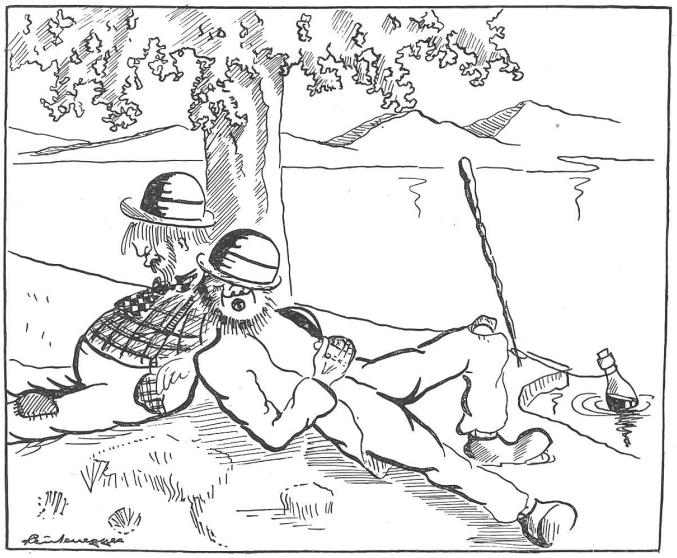
„Zu den Waffen, ihr Brüder! Der Hahn hat gekräht,
Und das Volk ist erstanden vom Schlafe!
Wer im Feld sich nicht stellt, wenn der Heerbann ergeht,
Der ist ein Verräther, ein Sclave!
Jesuiten hinaus! sei unser Panier!
Für die Freiheit leben und sterben wir."

Baer-leyn

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei A.-G. Bern — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon Nr. 2.48.45. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.–, halbjährlich; Fr. 2.50 Ausland Fr. 8.– per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonp.-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rud. Heisig.

Deutsche Bankfragen

Zeichnung v. Emil Leutenegger



„Schändlich, Justav, wir jehören doch alle beede zur Edelrasse, und trotzdem lässt man uns nich uff die arische Bank ausruhen — !"

Geographie

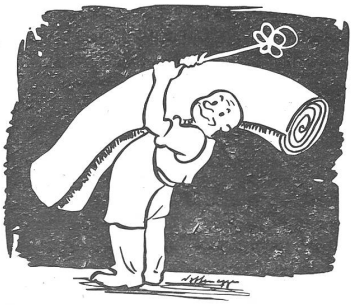
Die Mutter beim Buchhändler: „Geben Sie mir bitte einen Schüleratlas für meinen Sohn!"

Der Buchhändler: „Ich empfehle Ihnen unser neuestes Modell: Europa aus dehnbarem Gummi!" Pi

Raubtiere

„Zwüsche de Raubtier und de Mönsche git es eigentlich keine grossi Ungerschide. Jede wott alles verschlinge."

„Oh mou, es git Ungerschide. Zum Biespiel höre d'Raubtier uf, we sie gnue hei." Re



Är weiss es scho — me chönnti meine,
Der Pinggeli, dä wär so eine . . .
Es isch en ächte — 's Schönst im Huus,
Drum chlopfet är ne sälber us.

Gchouft het er ne im Teppichhuus Bossart z'Bärn

Wiener Café Bern

Ueber 100 Zeitungen aus aller Welt harren der Gäste, um ihnen Zerstreuung und Erholung zu bieten.

Die erwachsene Tochter

„Es ist wirklich nicht so einfach, eine erwachsene Tochter zu haben," erzählte Frau Müller. „Ich denke bloss an meine Tochter Marta. Erst hat sie sich den Fuss verstaucht, dann brach sie sich den Arm und jetzt hat ihr ein Mann den Kopf verdreht!" A. M.

Ein Glück . . . !

Miggu und Kobi sind zwei dicke Freunde. (Nebenbei bemerkt: beide haben sich einmal in Witzwil angefreundet!) Im Kornhauskeller geraten sie wieder einmal — wie schon so oft — in Streit. Der eine tituliert den andern mit schmeichelhaften Namen, wie: Lump, Strolch, Staatspensionär usw. Der andere lässt es sich eine Weile gefallen; dann nimmt er eine drohende Haltung an und sagt, indem er mit der Faust in der Luft herumfuchtelt:

„Weisch, Kobi, du hesch aber Schwein, dass du mir h ü t das aus seisch; morn am morge louft nämlech de my Bewährungsfrischt ab!"

Fridericus

Sehenswürdigkeiten, die an der LA fehlen!

Wirksame Hotel-Propaganda für Feriengäste aus dem Ausland!

Nämlich: Ein leibhaftiger, beständig schmunzelnder Hotelier vor seinem blitzblanken, leeren Hotel. Daneben im Dunkel der Chor klagender Besitzer von Privat- und A.-G.-Hotels, versinnbildlicht durch einen Alphornbläser... blas mir ins Alphorn nonemal... am laufenden Stahlband.

Der riesige Eindruck des schmunzelnden Hotelier auf die LA-Besucher, besonders auf die Engländer, ist nicht auszudenken. Folge: In England wird nur noch — als Erinnerung an die LA — vom „keep smiling man" mit seinem leeren Hotel „Destotrotz" gesprochen. Bei diesem erstklassigen Geschäftsmann m ü s s e n die Ferien verbracht werden!

Es geht nichts über ein verbindlich schmunzelndes Gesicht... will man schlechte Zeiten in Hochbetrieb umwandeln! Antihorni

Klein aber . . .

„Die chlyne Japaner si eigentlich soufräch; die wei ja ganz Asie erobere."

„Bis du nume froh, dass si nid no chlyner sy . . . !" Re

Staubige Milch

Aus dem „Bauernpolitischen Pressedienst Zürich" Nr. 84 vom 9. Juni:

„. . . und die Subventionen, welche gegenwärtig bei der M i l c h s o v i e l S t a u b a u f w i r b e l n . . ."

Was wohl das Gesundheitsamt zu diesen hochgradig gefährlichen Subventionen aus hygienischen Gründen sagen wird —??

Dumme Frage

Zeichnung von Paolo

„Bappi, säg: sy jitz die mit dene Zylinder d'Loupechrieger?"

Die Zukunft ist gesichert!

Die Schweiz. Depeschenagentur weiss über die Hundeausstellung in der LA folgendes Geheimnis auszuplaudern:

> **„Die Ausstellung bezweckte vor allem, die Zuchtbarkeit der Hundehalter der Oeffentlichkeit vor Augen zu führen."**

Nun wissen wir nicht, ob damit gemeint sei, dass man sich zum Hundehalter selber heranzüchten lassen kann, oder, was wahrscheinlicher ist, dass unsere Hundehalter in Sachen Geburtenhebung sozusagen als Vorbilder betrachtet werden dürfen. Ehre, wem Ehre gebührt! Nur hätte uns wahrscheinlich ein gewisses leises Schamhaftigkeitsgefühlchen doch daran verhindert, diese Auszeichnung justament vor der gesamten Oeffentlichkeit so unverhüllt zu vollziehen. Lina

BERN Hotel und Restaurant BUBENBERG
Tel. 2.90.11 W. A. Glaser

Café Fédéral
BERN - BÄRENPLATZ
empfiehlt sich bestens.
Prima EGGER BIER
Hans Gerber

Hotel z. Wilden Mann
Aarbergergasse und Ryffligässli
Restaurant und Burestube
empfiehlt sich bestens Franz Peschl

RESTAURANT
Ratskeller, Bern
GERECHTIGKEITSGASSE 81
Für gutgeführte Küche und Keller empfiehlt sich bestens der neue Wirt B. BAUMANN

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.– und, Pension von Fr. 8.– an. Gleiches Haus Hotel Modern. Telefon 2.18.30

ZÜRICH am BAHNHOFPLATZ
Braustube Hürlimann
währschaft essen!

Qualität
VELOS nur bei MOTOS
FRED SCHNEEBERGER, BERN
Laupenstrasse 5 - Telephon 2.50.79

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2.24.86)
Hervorragende Küche
Spezialitäten franz. und italienischer Kochkunst
L. STUMPF-LINDER

HERREN die viel reisen
lassen Haus und Familie bewachen durch die
SCHWEIZERISCHE BEWACHUNGS-GESELLSCHAFT A.-G. SECURITAS
Seilerstrasse 7
Telephon 21.116

Sanitäts- u. Gummiwaren
F. KAUFMANN, ZÜRICH
Kasernenstr. 11 Preisliste diskret

Pfeifentabak
Wundermild
ist unübertrefflich

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-
Bekannt unter dem Namen „BÄUMLI-HABANA"
HABANA CIGARES TABACS SUPERIEURS
Eduard Eichenberger Söhne
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. – Feine offene und Flaschenweine. – Gute Küche. – Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Das Hotel Bristol
ist eine heimelige Gaststätte, wo man zu angemessenen Preisen vortrefflich wohnt. Grosse Auswahl in Spezialgerichten. Konferenz- und Bankettsäle stehen zur Verfügung unserer Gäste.

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.–
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Hotel - Restaurant - Tea-Room
Schweizerhaus
AM GURTEN bei BERN
Bern's idealster Ausflugspunkt - Mit Bus-, Tram- und Gurtenbahnverbindung. - Gepflegte Küche, erstklassige offene und Flaschenweine - Gurtenbier
Mit bester Empfehlung Fam. Schöpflin-Röllin

Münsingen
Garten-Restaurant Bahnhof
Prima Zvieri · ff. Egger-Bier
Höfl. Empfehlung E. Rieder-Tschanz

Nach der Laupenfeier

Zeichnung v. P. L'Eplattenier

„Alti, gimer tifig der änglisch Schlüssu, i chume nümm us däm tonners Panzer use!"

Eine neue Nationalität

Im „Anzeiger für die Stadt Bern" figurierte folgendes Inserat:

> **BEKANNTSCHAFT**
> **wünscht Arbeiter mittleren Alters, mit sicherem Verdienst, eigener Wohnung und Laden, mit armem Mädchen, aber Mitverdienerin. Ausländerin nicht ausgeschlossen, event. Schneiderin. Offerten unter Nr. 29382 an das Anzeigerbureau, Ryffligässchen 5.**

Wo wohl dieser uns ganz neue Schneider-Staat liegen mag? Chinesin, Französin, Patagonierin usf. sind geographisch völlig klar, aber — Schneiderin?! Denn wir wissen über dieses „politische" Gebilde ja höchstens, dass es dreimal eingeteilt ist, nämlich in solche für Damen, Herren oder Knaben. Aber ob die Schneiderin südlich oder nördlich des Aequators liegt und in welchem Breitengrad sie sich herumtreibt, das kommt wohl zunächst auf ihren Zivilstand an und hängt im ferneren von ihrer je nachdem ätherischschlanken oder Zweitonnenfigur ab. OHA

Es wird kälter

Das „Berner Tagblatt" schreibt am 5. Juni unter dem Titel „Vor 50 Jahren" folgendes:

> **„Das Bezirksgericht Zürich hat am 31. Mai den Eduard Maak, welcher der Spitzelei verdächtigt worden war, wegen wiederholten einfachen Betrugs im Gesamtbetrage von Fr. 15 zu acht Tagen Gefängnis und einem Jahre Landesvereisung verurteilt."**

Viel macht es ja zwar nicht aus, wenn nur ein einzelner darauf ausgeht, unser Land zu vereisen. Aber wenn er's immerhin ein ganzes Jahr lang tut, dann wird die Temperatur vielleicht doch sinken. Darum: seht euch vor, es wird kälter —! Pips

Bar bezahlt — —

Unsere Ruth bekam vor ein paar Tagen ein Schwesterchen. Zufällig sieht es nun, wie ich der Hebamme einiges Geld für unvorhergesehene Unkosten in die Hand drücke. Sofort läuft Ruth strahlend zur Mutter ins Schlafzimmer und sagt:

„Du, Muetter, mir dörfe ds Erika bhalte, dr Vatter het's zahlt!"...

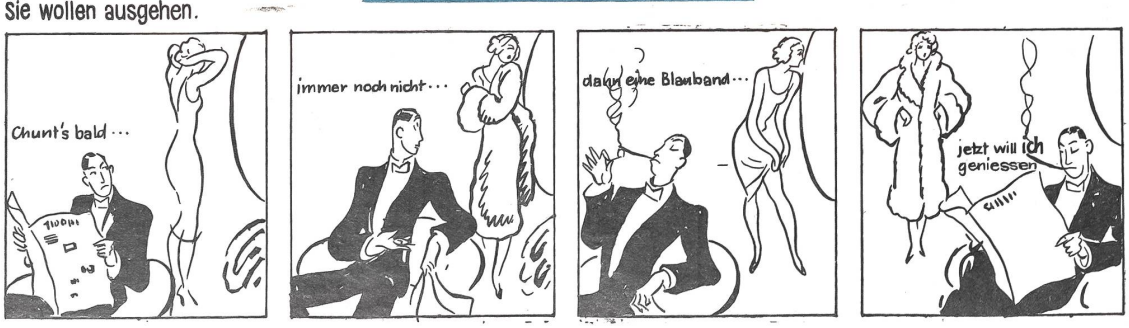
Fridericus

Die gute Meinung

Baumann beugte sich über den Zaun des Nachbargartens und sagte: „Hier haben Sie den Franken wieder, Herr Berger, den ich vor einem halben Jahre von Ihnen geliehen habe!"

„Behalten Sie den lieber," gab Berger mürrisch zur Antwort. „Ich habe keine Lust, wegen einem Franken meine Meinung über Sie zu ändern!" A. M.

Blauband-Episode Nr. 5



Die Wunder-Bar

Zeichnung von Paolo

Ufhöre mit Gift-Suuffe!

Eine Provokation

Die Schweiz. Depeschenagentur meldet am 21. Juni aus Tientsin u. a.:

> **„Indessen herrscht in der Konzession weiterhin beträchtlicher Lebensmittelmangel. Vor allem fehlt es an Milch. Auch Kohle ist nicht genügend vorhanden.**
>
> **Ferner ist das englische Begleitschiff „Sandwich" in Tientsin eingetroffen."**

Erstens ist es eine ganz grosse Gemeinheit, in einer Stadt, wo Hungersnot herrscht, ein Schiff einlaufen zu lassen, das ausgerechnet „Sandwich" heisst. Und zweitens: weshalb denn „ferner"? Doch wohl nicht etwa darum, weil das Ganze sich im — Fernen Osten abspielte —?

Otto

SANASEPT

das vollkräftige

Nähr- und Stärkungsmittel

speziell für überarbeitete u. geschwächte Personen

fördert das Wohlbefinden
erhöht die Arbeitslust
macht widerstandsfähiger

schafft Kraft

für Jung und Alt

Reines, leicht verdauliches Naturprodukt
aus Malz und Pflanzensäften

Vor jeder Mahlzeit 1 Likörgläschen

Preis pro Flasche 500 g netto Fr. 7.50

Hersteller: Laboratorium «Vietona», Binningen (Bild.)

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2, Bern

Pfarrer Künzle's
Lapidar
ist ein Kräuterprodukt erster Qualität.
Lapidar
in 12 Dosierungen, hat sich als Heilmittel bei den versch. Leiden bewährt.
Verlangen Sie aufklärenden Prospekt beim
Kräuterdepot
Joh. Künzle
Pfr.
in **Zizers** (Graubünden)

Ramseier
APFELWEIN
Die alte Qualitätsmarke

Nach dem **Besuch des Tierparks Bern** einen Aufenthalt bei einem guten **Imbiß** im
TIERPARK-RESTAURANT
Mit bester Empfehlung F. Senn-König
Telephon 2.18.94 · Parkplatz

HENNIEZ-SANTÉ
(Quelle in Henniez)
Das rassige, gesunde und billige Mineralwasser
wird in Kisten von 20 grossen Flaschen an prompt ins Haus geliefert.
1 Kiste à 20 1/1 Flaschen Fr. **5.60** plus Depot
1 Kiste à 50 1/2 Flaschen Fr. **12.50** plus Depot
Spezialpreise für Restaurants, Kolonialwaren, Spezereihandlungen.
General-Vertretung Bern und Umgebung Tel. 2.63.26
JAKOB WYSS, BERN
Schwanengasse 5

Saison-Schirm-Ausverkauf
mit gewaltigen Vorteilen
nur vom 7. bis 22. Juli
auf Gartenschirmen 25% Rabatt
Schirmfabrik LÜTHI
Bahnhofplatz-Schweizerhoflaube

Abonniert den „Bärenspiegel"

Sexual-
Schwäche und Beschwerden, Folgen von Jugendsünden, Neurasthenie, finden **sichere Heilung** durch
Naturheilinstitut St. Florentin
Herisau Telephon 5 14 74
Schriftliche Behandlung ohne Berufsstörung

DAMEN
monatl. Verspätungen
Diskretion
Amrein, Chem. Laboratorium,
Heiden, Tel. 204

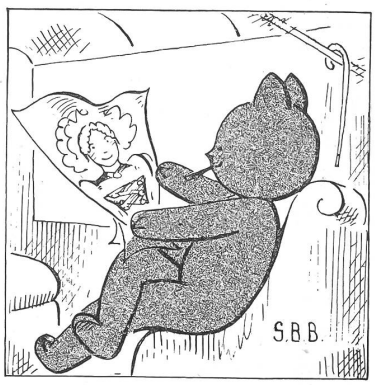
Hygienische Bedarfsartikel „Liquid Latex"
hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 J. Garantie). 12 St. Fr. 3.—, 24 St. Fr. 5.—. Marken oder Nachnahme.
Transitfach 324, Bern.

B b & b
Bedeutend billiger und besser, nämlich: Hygien. Gummi zu Engrospreisen!
Erstkl. Qualit.-Ware, 3-5 J. haltbar, per 1/4 Gros **(3 Dtz.)** zu **Fr. 5.75, 6.50 und 7.50** mit od. ohne Res. geg. Nachn. od. Voreins. Postcheck V 6303, **Basel 2, Postfach 182.**

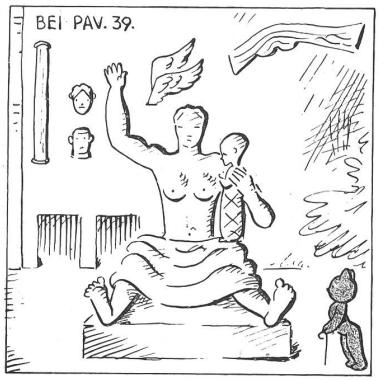
Teddy-Bärs Abenteuer

Teddy an der L.A. (II. Teil) (in Sachen Frauen)

Zeichnungen von Fred Bieri

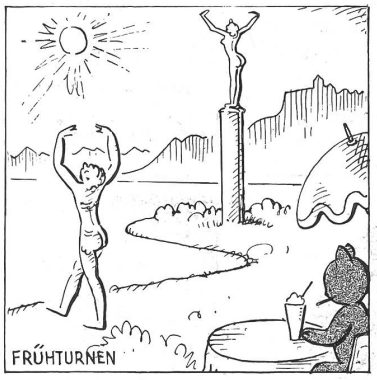


1. Da trifft der Teddy in der Bahn
Ein tolles Trachten-Meitschi an
Und denkt sich: „Solche Prachtsgestalten
Wird wohl die L. A. auch enthalten."

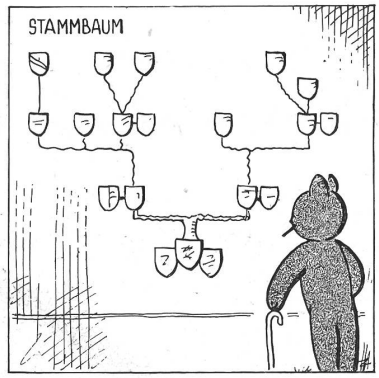


2. Doch bei'r Figur des Riesenweib's
Da ruft der Teddy: „Eh, was cheib's!
Was d a s sein soll, ist unerfindlich,
Und ganz besonders hintergründlich!"

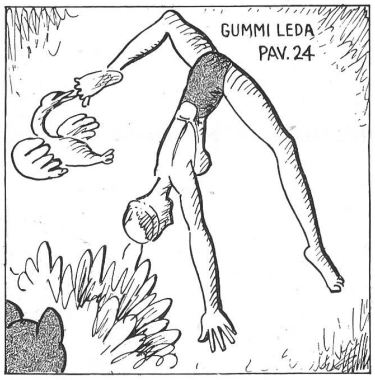
3. „Gibt's irgendwo hier einen Baum
Mit o h n e Nacktskulpturen? Kaum!
Zum Beispiel hier, da steht sie, – schau –
Die Paradieser Apfelfrau!"



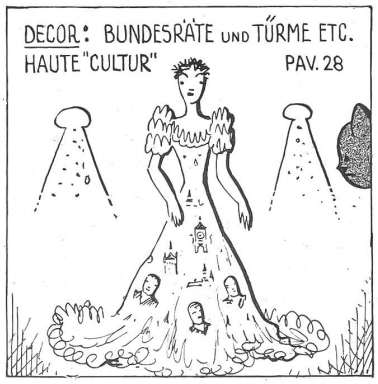
4. Hier sieht von hinten man (nicht vurnen)
Zwei Frauenzimmer morgenturnen.
('S wird ihnen auf die Nerven geben,
Die Arme ewig hoch zu heben.)



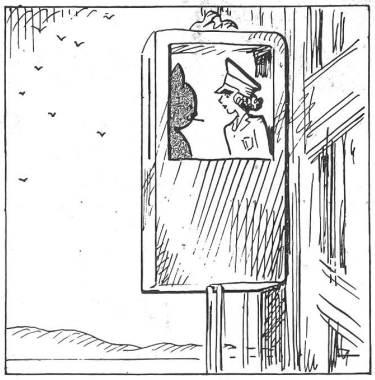
5. Als einzigartig, wirklich selten,
Darf hier der große Stamm b a u m gelten:
Er wird der einzige wohl sein
Mit keinem blutten Zeugs von Stein.



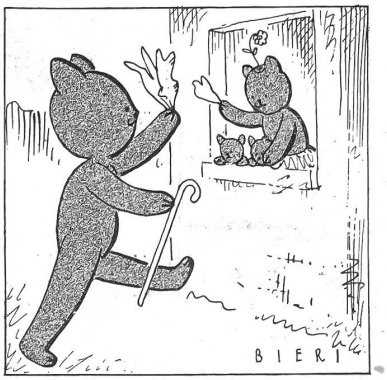
6. Als Ausschnitt aus dem Riesenbild
Turnt hier die Frau herum wie wild.
Der Teddy-Bär kannitverstahn:
Ist es die Leda mit dem Schwan???



7. Als höchst geschmacklos und entgleist
Sich dieses Abendkleid erweist,
Denn aufgemalt sind auf den Schleier
Der Bundesräte Konterfeier!



8. In Sachen Frauen darf indessen
Man auch die Liftgirls nicht vergessen.
Obschon er's haßt, fährt Teddy-Bär
Dreihundertmal schon hin und her.



9. Doch alls in allem denkt er sich:
„Die L. A.-Frauen? Nichts für mich!
In Zürich kann mich keine halten, —
Ich geh nach Haus zu meiner Alten!"

Ojeh

BRIEFKASTEN DER REDAKTION

Gwundriger in L. — Nein, wenn einem zwar die Füsse eingeschlafen sind, so macht man deshalb trotzdem nicht auch die Hühneraugen zu.

Philosoph in B. — Dochdoch, es gibt sehr deutliche Merkmale als Kulturstufen zwischen den einzelnen Völkern. Wenn beispielsweise in ein Glas Wein eine Fliege fällt und darin ertrinkt, dann heischt der Deutsche ein anderes Glas, der Franzose fischt die Leiche heraus und trinkt den Wein, der Russe säuft den Wein samt Fliege, der Türke als Abstinent frisst das Tier und lässt den Wein stehen und der australische Buschneger schliesslich verschlingt alles, samt dem Glas.

Seemann in Th. — Allerdings soll man auch in der Ehe seemännisch beschlagen sein. Sehen Sie, ich zum Beispiel musste meinen Mangel an diesbezüglichen Kenntnissen bitter genug bereuen: als ich heiratete, meinte ich, ein Salondampferchen zu bekommen, und schon nach einem Jahr wusste ich leider ganz klar, ein veritables Kriegsschiff zu haben...

Volkskundler in Kl. — Doch es gibt einen sehr einfachen Unterschied zwischen einem Züribieter und einem Appenzeller: Wenn einer vom Limmatquai sich umdreht, dann sieht man endlich, wo sein Mundwerk aufhört, und wenn ein Appenzeller seine Gosche zumacht, dann bemerkt man sein Gesicht.

Arbeitsuchender in Rg. — Nein, wenn Sie, wie Sie schreiben, erst tüchtig in die Hände spucken müssen, ehe Sie zu arbeiten beginnen, dann können Sie sich ganz unmöglich als Taucher engagieren lassen.

Aengstliche in Br. — Oh nur keine Bange: bei einer Sonnenfinsternis brauchen Sie Ihrem Kurtli nicht zu sagen: „Du geisch mer de nid z'nach zueche!"

Neugieriger in T. — Den Unterschied zwischen einem Stimmenzähler und einem Apotheker soll ich Ihnen sagen? Aber es gibt ja gar keinen: beidi zelle d'Tröpf...

Gattin in Z. — Machtnichtsmachtnichts, wenn sich Ihr Herr Gemahl einen solchen Vollbart wachsen lässt und Ihnen damit absolut nicht gefällt. Denn so gefällt er ganz bestimmt auch anderen weiblichen Wesen nicht...

Gr. in D. — Nein, Sie dürfen unter gar keinen Umständen bei einer Inspektion dem Herrn Major das schöne Lied singen: „Für dich, mein Schatz, für dich hab ich mich schön gemacht..."

Saublöder in St. — Neinnein, wenn es auch in dem Roman heisst: „Stöhnend gab der Baron seinen Geist auf", so war dies nicht in einem Bahnhof der Fall und weder per Eil- noch per Frachtgut gemeint.

Gelehrige in Tr. — Oh nein, ein Auskultator (Zuhörer an der Uni) muss nicht unbedingt auch aus Kalkutta stammen.

Am Zoologenball

«Eigetlech schad, dass nume luter e so Tier da sy.»

«Werum?»

«He ja, e so nes paar nätti Pflänzli würden emel nüt schade!»

Töchterpensionate „La Romande", Vevey & „Des Alpes", Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

Aufklärung
Jede Frau ist monatlich nur an wenigen Tagen empfänglich. Broschüre mit Spezial-Kalender nach Professor Knaus, ärztlich geprüft und bewilligt. Fr. 2.—. **Glück und Gesundheit in der Sexualität.** Mit vielen Abbildungen, Fr. 2.—. **Was jede Frau wissen muss,** Fr. 2.—. Nachn. ohne Absender.
Neuformverlag 5, Thun

Hyg. Art.
12 Stück 2.50 — 24 Stück 4.— — 36 Stück 5.50
Postfach A Nr. 238, Thun.

HYGIENE
Artikel für Herren, beste Qualität, 6 St. 2.—, 12 St. 3.—. Versand p. Nachnahme oder Voreinsendung d. Betrages in Marken. Transitpostfach 866, Spezialitäten-Vertrieb, Bern.

Schuhsohlerei Kölliken A.-G.
Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen
NEUE PREISE:
Herren Sohlen und Absätze Fr. 5.80 — Damen Sohlen und Absätze Fr. 4.50
Kinderschuhe je nach Grösse — Schweizer Kernleder und feine Arbeit
Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Sicherheit-Schutz
+ GUMMI +
6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch Postfach Transit 657, Bern. — Alle andern hyg. sanit. Artikel ebenso in bester Qualität.

RINGE-RINGE-REIHE

Zeichnung von H. Nyffenegger

„He, Ninu, wottsch nid mithälfe —?"

Abstrakt und konkret

„Was isch eigentlich der Ungerschid zwüsche abstrakt u konkret?"

„Oh, das isch ganz eifach. We du dis Schuelzügnis überchunsch, so si Zahle abstrakt. We du aber heichunsch, de isch Zahl vo de Schleg vo dim Vater ziemli konkret." Re

TIERPARK UND AQUARIUM
Dählhölzli
Ueberall Jungtiere
Auch im Freigehege junge Damhirsche
Für Kinder: bei günstiger Witterung Reiten und Fahren mit Pony und Esel

Ueber das Weinen

„Das ist eigentlich sehr komisch, dass man aus Freude lachen oder weinen kann."

„Das finde ich nun ganz natürlich. Wenn z. B. meine Schwiegermutter auf Besuch kommt, dann weine ich vor Freude, wenn sie geht, dann lache ich." Re

Splitter . . .

Manche Männer gleichen den Lampen; manche gehen viel aus und manche brennen die ganze Nacht durch! —

*

Die Frauen gleichen den Zigarren: das Deckblatt ist oft das beste an ihnen . . . Fridericus

Boshaft

„Entschuldigen Sie, Frau Meier, was hat eigentlich Ihr Mann für eine Beschäftigung?"

„Oh, mein Mann ist Lehrer an einer höheren Schule."

„Sie haben mich falsch verstanden, Frau Meier. Ich meine, was arbeitet Ihr Mann?" Re

PICCARD REDIVIVUS

Einst ist er hoch geflogen,
Doch aus dem Wolkenthron
Hat ihn herabgezogen
Die Gravitation.

Es war kein leeres Prahlen,
Kein Streben nach Furor,
Die komisch feinen Strahlen,
Die hissten ihn empor.

Nun sagt der Stratosphäre
Der Mann, wie's heisst, Valet,
Weil auf den Grund der Meere
Sein Sinn ihm heute geht.

Dieweil an grünen Tischen
Die Welt verzapft den Mist,
Will er bei Tintenfischen
Vergessen List und Zwist!

Ihm ist gewiss verleidet
Der Hader in der Rund,
So dass er sich entscheidet,
Bevor wir auf dem Hund.

Mein lieber Herr Professer,
Gewähr mir eine Bitt':
Nimm doch die Feuerfresser
Und Säbelrassler mit!

Lass tief sie unten liegen
Und kehr allein zurück!
Ach, wär das ein Vergnügen,
Ein unverschämtes Glück!

Irisché

Verfehlter Wink

Onkel Karl war bei einem Freunde auf Besuch und nicht loszuwerden. Sein Geburtstag rückte näher — er war immer noch da. Schliesslich meinte sein Gastgeber so taktvoll wie möglich:

„Glaubst du nicht, Karl, dass dich deine Frau und deine Kinder zu deinem Wiegenfest gern um sich hätten?"

Karl strahlte über das ganze Gesicht und rief:

„Vielen Dank, alter Knabe... was du doch für gute Ideen hast... ich werde ihnen gleich schreiben, sie sollen herkommen!"

A. M.

BESTELLSCHEIN

Unterzeichnete..... bestell..... bei der Administration des „Bärenspiegel", Laupenstrasse 7a, Bern — gegen Nachnahme — gegen Einzahlung auf Postcheckkonto III 466

1 Abonnement „Bärenspiegel"

für ½ Jahr zu Fr. 2.50, für 1 Jahr zu Fr. 5.—*)

Ort und Datum: .....

Genaue Adresse: .....

.....

*) Nichtzutreffendes streichen.

O diese Heiratsanzeigen!

Eine kleine Auslese aus einer einzigen Nummer der N.Z.Z. (Samstag, den 24. Juni) beschert folgenden Blütenstrauss aus der Sonderseite „Heiratsanzeigen":

„Selbstinteressentin, frühere Geschäftsfrau, Witwe ohne Anhang, des Alleinseins und Privatlebens müde... Konvenierendenfalls Heirat erwünscht..."

Schreibendenfalls wünscht also die anhangslose Witwe aus ihrem Privatleben herauszutreten und passendenfalls ein öffentliches Leben anzufangen —??

...„Kaufmann, korpulente Postur, 41 Jahre alt, besitzt edlen Charakter und ein selbsterwerbliches Einkommen..."

Es ist zu hoffen, dass auf diese selbsterschreibliche Annonce hin sich eine Dame melden werde, die selbsterziehlich auch Selbstfettangefresslichen ein wenig Deutsch beibringen kann.

„Kaufmann... wünscht Neigungsehe mit kultivierter, vermöglicher Dame..."

oder

„Schweizer Akademiker ... geistvoll und gemütstief, sucht ... Anschluss an aparte Dame... in erstklassigen Vermögensverhältnissen..."

Mit andern Worten: gesucht der nötige Humus, um eine Neigungsehe finanzieren zu können, auf dass der Schweizerakademiker seine Geistesvölle und Gemütstiefe blechmusikalisch möglichst intensiv herauszüchten könne...

„Künstler von internationalem Ruf sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit Dame, die zur Erkenntnis gekommen ist, dass echtes Kunstschaffen heute das einzige Glück bedeutet."

Offenbar der sog. „doppelte Kontrapunkt"...

Mimi

Privatangelegenheit

Jonny ist die grosse Kanone im Baseball. Da reist er plötzlich vor einem grossen Spiel ab. Am Bahnhof trifft ihn ein sportbegeisterter Freund.

„Jonny, ist es wahr, du startest morgen nicht?"

„Ich habe Urlaub genommen", lächelt Jonny. „In Familienangelegenheiten. Mein Bruder wird morgen gehängt!"

A. M.

Lieber Bärenspiegel!

Für mich bedeutete der Ausdruck „Marinesachverständiger" bis heute immer etwas unerreichbar Hohes, so ungefähr wie Generaldirektor oder Musikpädagoge. Heute bin ich gründlich eines andern belehrt worden. Im Morgen-Bund vom 27. Juni konnte man unter „Cianos Madrider Besuch verschoben? Um die Stärke der Achsenflotte" folgenden Absatz lesen:

Das Blatt erklärt, dass Deutschland über **70** Unterseeboote verfüge, eine Zahl, die in kurzer Zeit bedeutend erhöht werden könne. Da Italien **130** U-Boote besitze, schätzen Marinesachverständige die Stärke der Unterwasserwaffe der Achsenmächte auf **200** Einheiten.

70 plus 130 ergeben also 200, wie diese erstaunliche Entdeckung Marinesachverständige einschätzen.

Kannst du mir, lieber Bärenspiegel, sagen, wo man das Examen als Marinesachverständiger ablegen kann? Es soll scheint's dieser Beruf recht gut bezahlt werden...

Mit freundlichem Gruss

dein *Klex.*

Entschuldigt

Krafts machen wieder einmal einen Heidenkrach. Da nahm Buss voll Wut den Besenstiel und klopfte wütend an die Decke. Ohne Erfolg. Am kommenden Morgen traf er Kraft und knurrte:

„Haben Sie gestern abend nicht gehört, wie ich mit dem Besen gegen die Decke geklopft habe?"

„Natürlich," lächelte Kraft, „aber Sie brauchen sich deshalb nicht zu entschuldigen! Bei uns ging es gestern auch ziemlich laut zu!" A. M.

Verlangen Sie

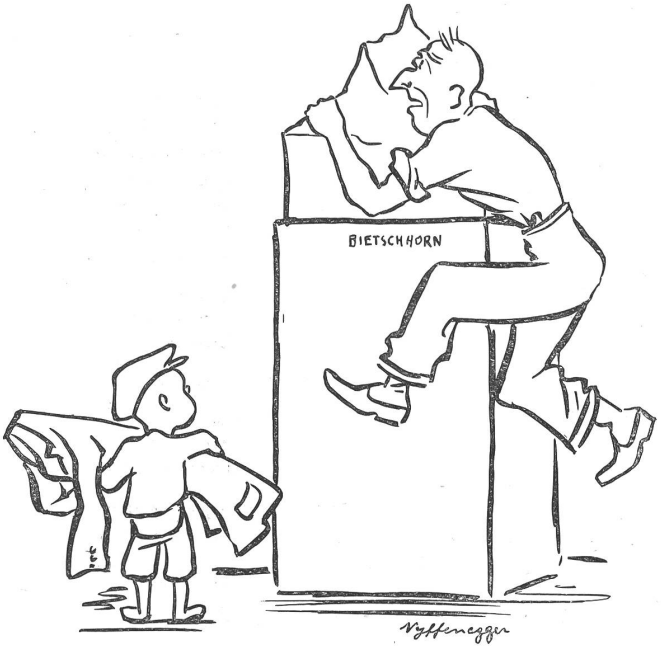
in Wirtschaften, Cafés, Hotels, beim Coiffeur usw. den

„Bärenspiegel"

die bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Der „Bärenspiegel" schafft frohe Stimmung und zufriedene Gäste und Kunden. Jeder einsichtige Wirt und Coiffeur wird aus diesen Gründen den „Bärenspiegel" in seinem Lokal auflegen, wenn seine Gäste ihn darauf aufmerksam machen.

Begeisterung an der Landi



Wo der Bappi 's Bietschhorn gseh het, het är sich nümm möge-n-eb-bha!

Schlag auf Schlag

„Mutter schickt Ihnen das Fleisch zurück, sie sagt, es sei so zäh, dass man Schuhe damit besohlen könne!"

„Und warum hat sie es nicht getan?"

„Die Nägel sind nicht durchgegangen!" A. M.

Odysseus und die Sirenen

Der kleine Karl geniesst eine klassische Bildung. Er lernt eben mit lauter Stimme die griechischen Schriftsteller auswendig, und wie er zur Ueberschrift „Odysseus und die Sirenen" kommt, ruft die Mutter aus der Küche: „Du, Karli, isch das d'Lektion übere passiv Luftschutz?" Nussi

Liebs Fraueli...

Der Förster Godi kommt wieder einmal um 3 Uhr früh nach Hause. Er ist eben im Begriffe, sich auszuziehen — da erwacht seine Frau.

„Ja, aber, Godeli!" sagt sie schläfrig, „wosch du de scho wieder uf e Waldgang? Dänk doch a dyni G'sundheit u a mi!"

„Du hesch rächt! Es isch gschyder, liebs Froueli, i lege-mi abe!"

Fridericus

Eine Frage

„Du, Chrigu, der Vatter het mer d'Sparbüchse wäggnoh!"

„Soo! Annexion oder Protektorat?" Pi

Schottenwitze

Ein alter Schotte verlangt von seinem Sohn pünktliche und vollzählige Ablieferung des monatlichen Gehalts.

Eines Tages behält der Sohn einen Schilling für sich.

Als sich das am nächsten Ersten wiederholt, nimmt der Alte seinen Sohn beiseite:

„Wir sind hier unter uns Männern — wie heisst das Mädchen...?"

*

Eine englische Firma schreibt in ihren Prospekten: „Wir haben aus allen Ländern der Welt lange Anerkennungsschreiben erhalten — sogar eine Postkarte aus Schottland..."

*

An einer Strassenkreuzung in Abderdeen stiessen zwei vierplätzige Autos zusammen. Achtzehn Verletzte wurden vom Platz weg ins Spital geführt...

LANDI-FERIEN

Von der Landi — ins Schweizerland!

3 neue interess. H.-P.-Arrangements „Alles-inbegriffen-Ferien", verbunden mit einem „Landi-Tag" in Zürich.

Das Problem, welches fast jeder Schweizer zu lösen gezwungen war, hiess bis heute:

Landibesuch **oder** Ferien?

Der Verzicht auf das eine oder andere wäre sicherlich jedermann schwergefallen. Vor allem der Verzicht auf die Landesausstellung, die ja nicht jedes Jahr wiederkehrt.

Dank der ausserordentlichen „Extraleistung", welche sich die angeschlossenen Hoteliers und der Hotel-Plan selbst, im Jahre der Landesausstellung, dem Schweizer-Feriengast gegenüber zur Ehre machen, ist es nunmehr möglich

jedem Schweizer-Feriengast wenigstens einen „Landi-Tag" in Zürich zu sichern.

LANDI-FERIEN I

(An Stelle des 7tägigen Aufenthaltes am Ferienort)
1 „Landi-Tag" in Zürich und 6 Ferientage „alles inbegriffen" am Ferienort
zum normalen Sommerprogrammpreis ab Zürich von **49.50** an
(oder **2 „Landi-Tage" in Zürich u. 12 Ferientage am Ferienort**)

Abfahrt ab Zürich jeden **Samstag und Sonntag mit beliebigen Zügen** (Schnellzugszuschlag inbegriffen). Rückfahrt nach Zürich: Freitag, Samstag oder Sonntag ebenfalls mit beliebigen Zügen.

LANDI-FERIEN II

7 Tage am Ferienort (Normales „Alles-inbegriffen"-Arrangement von Fr. 49.50 an)
dazu 1 „Landi-Tag" in Zürich zum Sonderpreis von Fr. 5.-
(oder 14 Tage am Ferienort, dazu 2 Landi-Tage zum Sonderpreis von je Fr. 5.-)

Abfahrt ab Zürich jeden **Freitag, Samstag oder Sonntag mit beliebigen Zügen** (Schnellzugszuschlag inbegriffen). Rückfahrt nach Zürich jeden Freitag, Samstag oder Sonntag mit beliebigen Zügen.

Alle Kombinationen möglich! Zusätzliche „Landitage" können in beliebiger Zahl zum Preise von Fr. 10.— (ab 15. Juli Fr. 11.—) bezogen werden.

1 „Landi-Tag" in Zürich umfasst:
1. Uebernachten in Zürich (Stadtzimmer-Service, Telephonanschluss)
2. Heimfahrt mit Personenauto ab Stadtzentrum bis 2 Uhr früh
3. Frühstück (auf Wunsch im Zimmer)
4. Eine Hauptmahlzeit (Mittag- oder Abendessen)
5. Alle Trinkgelder
6. Handgepäck ab Hauptbahnhof
7. Gepäckversicherung bis Fr. 1000.—
8. Geführte Besichtigung und Auskunft in der Landesausstellung

LANDI-FERIEN III

Stark verbilligtes 6 Tage „Alles-inbegriffen"-Arrangement ab Zürich:

Bodensee	ab Fr. **44.50**
Zentralschweiz	ab Fr. 45.50
Appenzellerland	ab Fr. 48.—
Graubünden	ab Fr. 57.50
Engelberg	ab Fr. 68.—
Vierwaldstättersee	ab Fr. 69.50
Tessin	ab Fr. 73.—
Berner Oberland	ab Fr. 77.—
Genfersee	ab Fr. 79.50

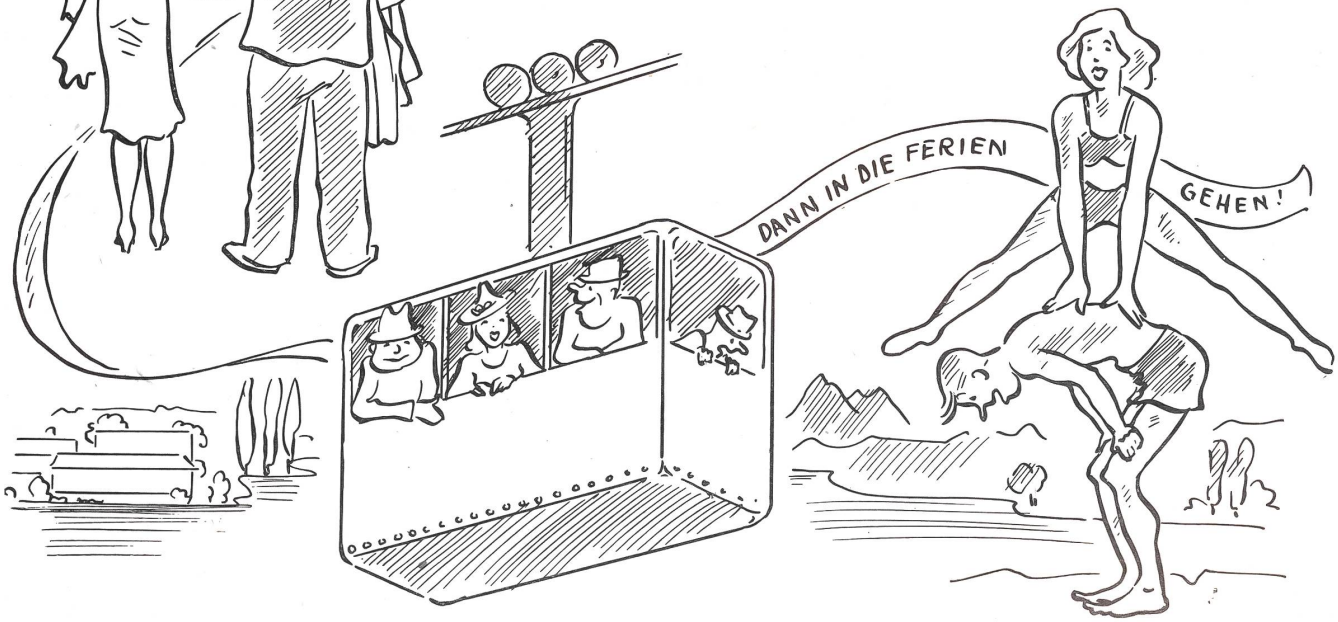
Abfahrt ab Zürich **jeden Samstag od. Sonntag mit beliebigen Zügen** (Schnellzugszuschlag inbegriffen). Rückfahrt nach Zürich jeden Freitag, Samstag oder Sonntag mit beliebigen Zügen.

Liste der Hotels und genaue Details in den angeschlossenen Reisebüros und beim Auskunftservice Zürich, Telephon 7 12 33, Heinrichstrasse 74.

Ausserhalb Zürich wohnhafte Gäste lösen ab Wohnort bis Zürich das verbilligte SBB.-Landesausstellungsbillett mit Eintritt in die Ausstellung.

Rechtzeitiges Reservieren liegt des voraussichtlichen Andranges wegen im Interesse des Gastes! Verlangen Sie unsere neueste „Ferien-Illustrierte" gratis.

HOTEL-PLAN



In Vino Veritas . . .

(Im Wein liegt Wahrheit. . .)

Vom Wert des Weines steht in einer Schenke folgender Hymnus:

Wein ist der Glättstein des Trübsinns,
der Wetzstein des Stumpfsinns,
der Brettstein des Sieges im Schach.
Ja, Wein ist der Meister der Menschen
und Geister,
der Feige macht dreister,
und stärker, was schwach.
Der Kranke gesund macht,
Verborgenes kund macht,
Blasswangige bunt macht,
Und Morgen aus Nacht.

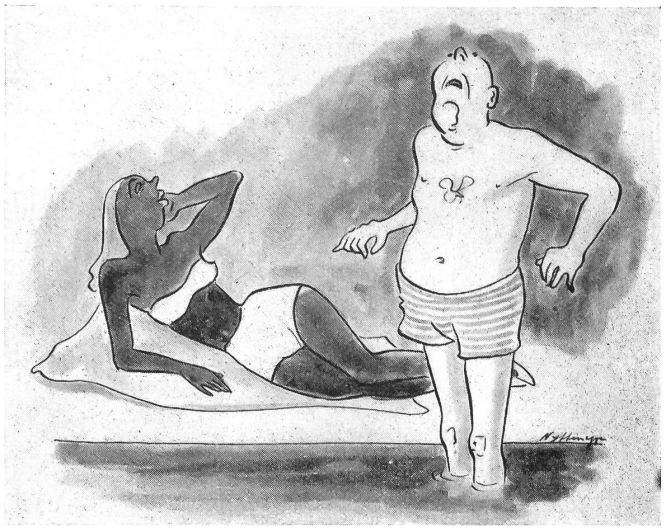
In der Schule

Lehrerin: „Fritzli, was ist das für eine Zeit, wenn ich sage: Es wird bald läuten?"

Fritzli: „Höchste Zeit, Fräulein." Re

Sie und Er

Zeichnung von H. Nyffenegger



Badenixe und Bade-Nixer

Die Landesausstellung, ein Tessiner und ein Weber-Stumpen

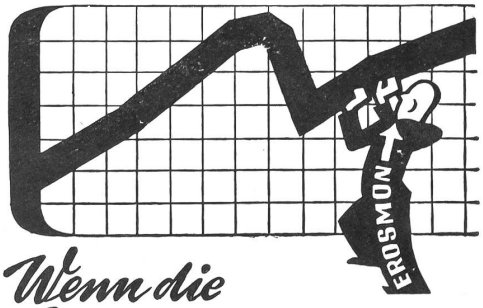
In der Grotto Ticinese
Der L. A. sitzt Maronese,
Ein Tessiner aus Lugano;
Und ihm schmeckt nun der Nostrano.
Die L. A. hat ihn entzückt,
Darum raucht er still beglückt.
Weber-Stumpen raucht er jetzt,
Weil er sie als Kenner schätzt.

Weber-Stumpen
Kennerstumpen

LIGA-SPEZIAL
10 Stück Fr. 1.–

WEBER SÖHNE A.-G., MENZIKEN

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.–
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Wenn die Lebenskurve fallen will...

Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen, sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie EROSMON-Dragées für Männer

Packung zu 50 Dragées Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Dragées Fr. 21.–

in Apotheken.

EROSMON DRAGÉES

W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5

Prospekt gratis.

Lieber Spiegel!

Im Schaufenster der Redaktion des „Bund" stund unter einer Photographie folgende Stilblüte:

Eröffnung der Simplonstrasse
Ein unvorhergesehener Zwischenfall

Das erste Automobil, das gegen Simplon-Hospiz hinauf ratterte, erschrak eine des Weges kommende Kuh und sprang auf die Schneeböschungen hinauf. Erst nach stundenlangen Anstrengungen gelang es, das Tier aus dem Schnee auszugraben und in Sicherheit zu bringen.

Es ist dies ein Pendant zum Inserat, das vor einigen Jahren im Anzeiger erschien:

Zeugen-Aufruf

Diejenigen Personen, die Zeugen waren, als letzten Dienstag, 5. April, abends 22.00 Uhr, an der Effingerstrasse — Gutenbergstrasse ein schwarzer Hund von einem in stark übersetztem Tempo von der Stadt herkommenden Personen-Auto überfahren und getötet wurde und sich dann aus dem Staube machte, werden höfl. um Angabe ihrer Adresse gebeten. Für die Ermittlung des ruchlosen Auto-Führers wird eine Belohnung ausgerichtet. Pi

Das Versehen ...

Meine Frau hat ihre beiden Töchterchen gebadet und zu Bett gebracht. Als sie ihnen gute Nacht sagte, konnte die kleine Ruth sich vor Lachen nicht mehr halten.

„He, was lachscht de du scho wieder?' frug meine Frau ärgerlich.

„Das isch scho guet, Muetter!" erwiderte der kleine Schlingel. „Du hesch ds Erika zwöimal badet!!"

Fridericus

Biertischpolitik

Wenn Italien zwischen Deutschland und Polen vermitteln könnte, sollte England versuchen, Italien und Frankreich einander näher zu bringen, worauf es für letzteren Staat leicht wäre, die U.S.A. mit Deutschland und eventuell Japan auszusöhnen. Nussi

Der Sommer

Schwiegermutter: „Auf Ihr Wort kann man sich auch gar nicht verlassen, Herr Bieri. Sie haben doch ausdrücklich versprochen, dass Sie meine Tochter diesen Sommer heiraten wollen. Und nun kneifen Sie aus."

Bräutigam: „Aber, liebe Frau, sagen Sie doch selbst: War dieses Jahr überhaupt ein Sommer?" Re

Der Bleigiesser

Der Gefängnisdirektor liess den neuen Insassen zu sich kommen: „Warum sind Sie verurteilt worden?"

„Ich habe in der Silvesternacht Blei gegossen!"

„Nanu — das ist doch nicht weiter schlimm!"

„Hm — es sind lauter Fünffrankenstücke daraus geworden!" A. M.

Das Schlafmittel

Franz Liszt erhielt den Besuch eines noch unbekannten jungen Komponisten, der um die Erlaubnis bat, einige seiner Klavierkompositionen vorspielen zu dürfen. Als Liszt in einer Pause das Fenster öffnen liess, fragte der Musikbeflissene erfreut:

„Meister, Sie wünschen also, dass auch die Nachbarschaft sich an meiner Musik erfreuen kann?"

„Das nicht," berichtigte Liszt, „ich bin nur gewöhnt, bei offenem Fenster zu schlafen." A. M.

Die Keuschheit des Oberrheins

In der J. B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung zu Stuttgart ist ein Buch erschienen, das den Titel „An den Schlaf" trägt und von Eduard Reinacher stammt. Wir zitieren zunächst daraus die folgenden Kostpröbchen:

„Und wische aus dem Seelenhaus jedweden Ruch der Strasse fort"

oder

„Und fiele selbst ein Sternenstein dem Haus nun zu, er weiche um!"

Diesem Buch gibt der besagte Verlag einen sog. „Waschzettel" mit, auf dem u. a. zu lesen steht:

„Kennzeichnend für das Werk ist sein Erwachsensein aus voller Wirklichkeit, seine sachhafte (nicht lachhafte! Red. des BSP.) Haltung. Ein werktätiger Mann beschwört hier den Schlaf. Dieser Hymnus ist echt deutsche Wortkunst mit der ganzen Herbheit und Keuschheit des Oberrheins."

Und was werden wohl die Leute am Unterrhein, also beispielsweise die offenbar so sehr lasterhaften Holländer zu dieser öffentlichen Feststellung sagen —?! Bibi

Dunkle Chancen in Nordafrika

Im „Bund" Nr. 269 stand am 13. Juni 1939 folgendes Inserat:

21jähriges rassiges, dunkelhaarig. Bärnerli sucht sein

Ideal

Feinfühlend, intelligent, gebildet, gross, dunkel, nicht unter 24 Jahren soll er sein. Wenn möglich Auslandschweizer (Aegypten und Tunis bevorzugt).

Bildzuschriften unter Chiffre O. F. 1399 B. an Postfach Transit 956, Bern.

Wir hoffen sehr, das rassige Bärnerli habe unterdessen sein dunkles, maximal 24jähriges Ideal gefunden! Schade, dass da Tutankamun oder irgend ein dunkler Ramses aus Altersgründen nicht mitkonkurrieren kann. Die Cheops-Pyramide wäre zwar „gross", aber leider wohl zu hell dazu. Und weshalb „Tunis bevorzugt"? Sollen da am Ende gar noch bernische Kolonialansprüche an das französische Imperium angemeldet werden —??

Tätsch

BERN
Bahnhof-Buffet
Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer
S. Scheidegger-Hauser

DR MATTEGIEU - I de Ostermundige-Steibrüüch

Aus Fisle sy mer hüüfig i d'Ostermanigesteibrüüch ga indsmerle oder ga chriegerle. Oder de sy mer übere Gürtu uf d'Ruine Buebebärg. Dert hei mer aube verstunelet. Vo däm Tag wo-n-i wott verzapfe, sy mer i d'Ostermundige-Steibrüüch tipplet. Mir sy der chly Aargäuer z'düruf düre Haspeler hingere zur Wandegg. Vo dert sy mer gly i de Steibrüüch gsi. Dert hei mer zwo Parteie biudet u sy-n-is abteilungswys ga verstunele. Nachhär hei mer enang beschlyche u wo mer üs troffe hei, sy mer uf enanger z'dorf. Dr Güstu u der Sämu hei gly afa gränne, mir schlöje viu z'verruckt dry. Mir hei ne gseit, si sige Höseler.

Wo mer chly wyter übere sy, schtöh mir plötzlich vor e me ne Kran. Dä isch einsam u verlasse dagschtande. Es isch ke Isekonstruktion gsi, sondern nume eine us Houz. Mir si auzäme uf dä Kran losgschtürmt u hei dranne afa örgele u dräje.

Da säge-n-i: „Es söu eine sich i d'Schäri setze, mir dräje-n-e de i d'Höchi!". Es isch nämlich a däm Kran e Chlammere gsi, wo grad usgseh het wie ne Schäri. Me het dermit die Steine packt u dranne ufzoge. Dr Moser Housi isch z'erscht dry g'hocket u mir hei ne ufzoge. Er isch scho öppe zäche Meter ir Höchi ir Luft obe gsi, da mööget är oben abe: „So, löt mi wieder abe". Mir hei d'Versperrklinke usghänkt u ne langsam abeghaschplet.

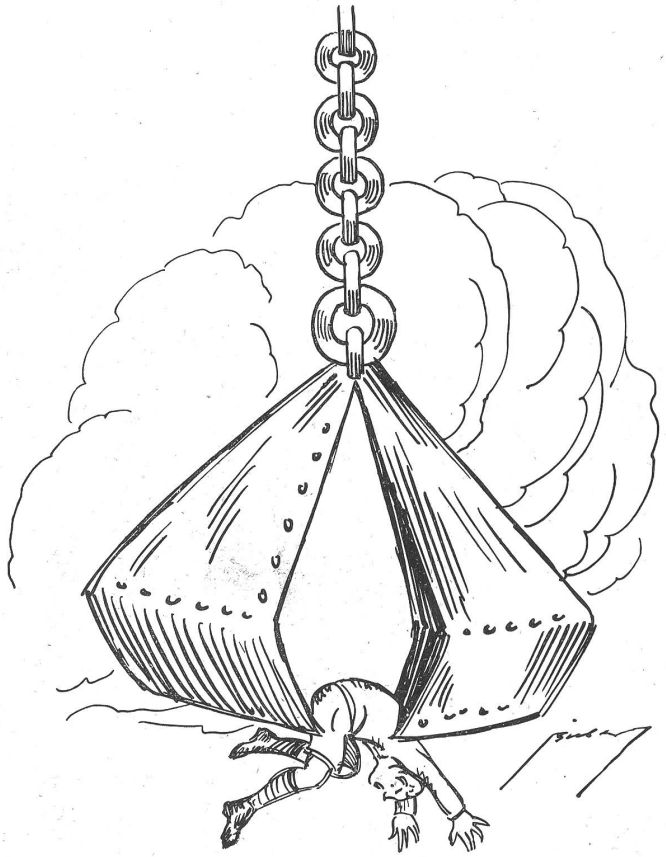
Nachhär bi-n-i o i d'Schäri ghocket u die angere hei my ufzoge. Wo-n-i es Zytli dobe ha obenabe gnischt gha, ha-n-i ds Kommando gä, für mi wieder abe z'lah. I weiss nid, hei sie's äxtra gmacht oder isch es pär Zuefauu passiert: Sie hei Kurble la pfure u mi het's ziemlich usanft uf e Bode abgsetzt! I ha ne wüescht gseit u nachhär isch die Sach verby gsi.

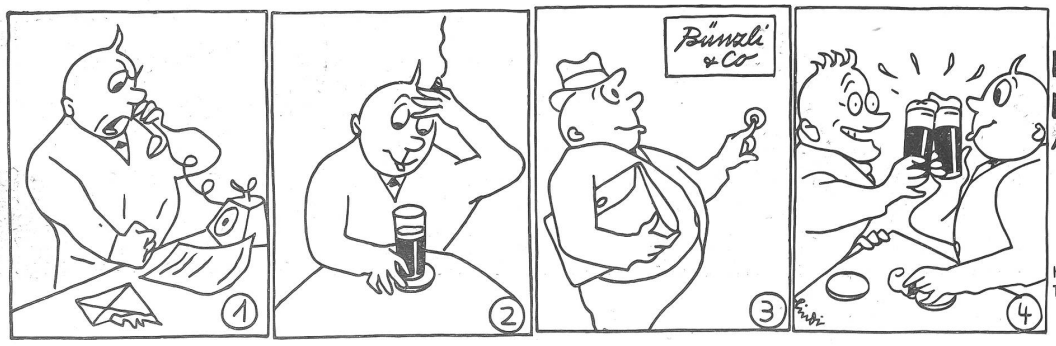
Itz het jede wöuue ufzoge wärde u ds Panorama us der Höchi betrachte. Mir hei eine nach em andere ufzoge u wieder abegla. Gly isch der Letscht dranne gsi u das het grad der Güstu Aerni preicht. Mir hei o dä ufzoge u wo är ir Höchi hanget, meint dr Geiser Pole, wo geng e chly e Spassvogu isch gsi: „So Giele, dä löh mer itz dobe". Mir hei d'Klinke yghänkt u hei derglyche ta, mir gangi i d'Büsch. Itz hättet dir söuue ghöre, wie dä Güschtu dert obe gmöögget het!! Auui Zeiche het är gfluechet u-n-is i tiefscht Bode abe verwünscht. Mir sy gange, bis är üs hinger de Böim nümme meh gseh het.

Dr Güstu het afange nümme gfluechet, aber derfür nume no grännet. Da gseh mer vo hinger vüre e Higens cho. Dr Housi het gseit, är kenni dä, es syg dr Bavi. Mir hei d'Finke klopfet u sy i d'Satz. Unger am Ostermundigebärg hei mer em Güstu gwartet. Oeppe nach ere Viertustung isch är cho z'tschepfe. Mir hei ne gfragt, was der Bavi gseit heigi. „Dir syt angers dummi Cheibe!" lat er la ghöre, „dr Bavi het my abegla u nachhär gfragt, wohär mer syge. I ha gseit us dr Mättu. Da het är gmeint, mir syge geng die glyche u mer e Flutte tunzt."

Da hei mir ne o no abgschlage, wiu är het gseit, wohär mer sige. A däm Tag het dä nadisch grad gnueg uf e Ranze übercho!

Polé





BIERLI HANS' ERLEBNISSE
MIT DEM "WELTMEISTER"

IX.

Hans Bierli hat zuerst gekläfft,
Trank dann ein Bier und macht's
Geschäft.

Bern, Juli 1939 Preis 50 Rappen XVII. Jahrgang — Nr. 7

Der Bärenspiegel

Zeichnung von Fred Bieri

Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern
A.Z.

Tientsin

Hou em Leu der Schwanz ab,
Hou ihm ne doch nid ganz ab,
Lah-n-ihm no nes Stümpli stah,
Dass er cha uf Moskou gah!